

findet. Außerordentlich bezeichnend ist aber auch, daß die rd. 700 Titel der 1. Auflage bereits 1960 um etwa 300 weitere vermehrt und jetzt in der 3. Auflage auf rund 1500 aufgelaufen sind. Der durch seine eigenen Arbeiten gut bekannte Herausgeber sieht das hervorstechendste Merkmal der letzten Jahre in den zahlreichen Neuerscheinungen über die Kirche und das Judentum sowie über den Dialog der verschiedenen Religionen und Konfessionen miteinander. Als die bedeutendste missionswissenschaftliche Publikation, die in den letzten fünf Jahren auf katholischer Seite herausgekommen ist, bezeichnet er im Vorwort die Missionstheorie von Prof. THOMAS OHM, *Machet zu Jüngern alle Völker* (Freiburg 1962). Im übrigen werden hauptsächlich protestantische und anglikanische Titel berücksichtigt, von katholischen und orthodoxen lediglich „einige grundlegende Schriften“ (VI).

Die *Bibliographie* gliedert sich in vier große Themenkreise: I. Biblische Grundlegung, II. Geschichtliche Studien, III. Christenheit und andere Religionsbekenntnisse, IV. Missionstheorie. Einigen Titeln sind kurze charakterisierende Anmerkungen beigelegt. Ein Autorenverzeichnis erleichtert die Handhabung der umfangreichen Zusammenstellung, die jedem Interessenten nur empfohlen werden kann, weil sie gut orientiert.

Josef Glazik

Bleeker, C. J.: *Christ in modern Athens. The Confrontation of Christianity with Modern Culture and the Non-Christian Religions.* Leiden, E. J. Brill 1965; 152 S., Gld. 12,—.

Ausgehend von *Apg 17* (Areopagrede des Apostels Paulus), bemüht sich Vf. um den Einstieg für die Gegenüberstellung des Evangeliums mit einer autonomen Zivilisation, ähnlich der heutigen. Der Christ in der modernen Welt muß „innerweltliche Aszese üben“, darf jedoch nicht altmodisch erscheinen, wenn er die lebende Generation ansprechen will. Der Autor meint, die Theologie und die von ihr bestimmte Praxis hinke immer hinter den anderen Wissenschaften her, die sich überholter Theorien viel leichter entledigen, Ballast abwerfen und sich verjüngen (142). Das Christentum muß also immer wieder neu gedacht werden; nur so wird ein Gespräch mit anderen Weltanschauungen und anderen Religionen möglich. Was diese nicht-christlichen Religionen betrifft, so lehnt Bleeker die schroffe Antithese Karl Barths zwischen christlicher Offenbarung und Religion als Gemächt von Menschen ab. Angesichts der wechselseitigen Durchdringung der verschiedenen Weltreligionen kann keine mehr völlig auf Exklusivität bestehen. Er meint, die Religionen seien „geistliche Konzeptionen menschlicher Existenz, die einander ergänzen“ (123). Der Christ wird offen zugeben müssen, daß er von bestimmten Einsichten und Haltungen der anderen Weltreligionen lernen kann. Zugleich muß er aber auch seine eigne Religion bezeugen — klugerweise mehr durch Taten als mit Worten —. Die Grundthese berührt sich also mit der Erklärung über die nicht-christlichen Religionen des 2. vatikanischen Konzils.

Beuron

P. Paulus Gordan OSB

Boletín del Archivo Nacional, tomo 63, julio-diciembre 1963. Archivo Nacional, Compostela y Velazco, La Habana, Cuba 1964; 187 p.

Seit 1959 befindet sich Cuba in einer Isolierung eigener Art. So wirkt dieses Besprechungsstück wie ein Gruß aus der Isolierung. *Boletín del Archivo Nacional*